

CHRISTIAN EDUARD FRANKE  
KUNSTHANDEL BAMBERG





CHRISTIAN EDUARD FRANKE  
KUNSTHANDEL BAMBERG



**GROSSE, VORZÜGLICH ERHALTENE IMARI-PLATTE, JAPAN, UM 1700**

Porzellan, Unterglasur Blau, sowie Rot und Gold Überglasur

Imari-Platten in dieser Größe waren um 1700 bei vielen deutschen Fürstenhäusern sehr beliebte, kostbare Sammlungsstücke und trafen den Geschmack und die Bewunderung für die fernöstliche Kultur. Die alte Tradition der Porzellanherstellung in Asien wurde in Europa sehr geschätzt, da man selber noch kein Porzellan herstellen konnte. Diese schöne Platte stammt aus der Sammlung der Herzöge von Württemberg. Durchmesser: 55 cm

**MONUMENTALER BRAUNSCHWEIGER BAROCKSCHRANK AUS SCHLOSS LANGENSTEIN**

Nadelholz, Nussbaum, Elfenbein und Zinn, Braunschweig, um 1730

Die in Elfenbein eingelegten, weiblichen Allegorien der Tugenden Geduld und Tapferkeit dürfen als Charakteristikum von reich ausgeführten Braunschweiger Schränken des frühen 18. Jahrhunderts angesehen werden. Auf diesem Schrank sind sie kombiniert mit weiteren, fein ausgeführten ornamentalen Details in graviertem Elfenbein und Zinn; ebenso bemerkenswert sind die floralen Schnitzereien, die in der Mitte der Pilaster graviert sind. Diese plastischen Ornamente bewirken eine ästhetische Verbindung zwischen den Kapitellen der Pilaster und den breit ausladenden, als doppelte Löwenkrallen geschnitzten Füße. Die Basis des Möbels mit den Löwenpratzen ist einzigartig und verschafft dem Schrank seine individuelle, beeindruckende Identität.



Auf der Rückseite des Schrankes hat sich die Inventarisierung ‚Langenstein‘ erhalten.

Gut und Schloss Langenstein gehörten dem Prinzen Heinrich von Preussen, Bruder Friedrichs des Großen. Prinz Heinrich verkaufte den Besitz und das Inventar 1776 an Maria Antoniette Frfr. v. Branconi. Baronin Branconi war die Mätresse des Erbprinzen Karl Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel. Sie galt als große, bemerkenswerte Persönlichkeit und wurde als schönste Frau Deutschlands bezeichnet. Es verband sie eine enge Freundschaft zu Johann Wolfgang von Goethe. Baronin Branconi führte bis zu ihrem Tod in Langenstein ein offenes, gesellschaftliches Leben. Später gelangte das Möbel in die Sammlung Rimpau im Gleimhaus Halberstadt und hat dort alle Kriegswirren überstanden. Der Schrank ist publiziert bei Andrea Schneider, Braunschweiger Möbel des 18. Jahrhunderts, Braunschweig 2021, S. 56-56, Nr. K 6. Provenienz: Prinz Heinrich von Preussen; Maria Antonietta Frfr.v. Branconi; Sammlung Rimpau im Museum Gleimhaus, Halberstadt. Höhe: 240 cm, Breite: 245 cm, Tiefe: 95 cm

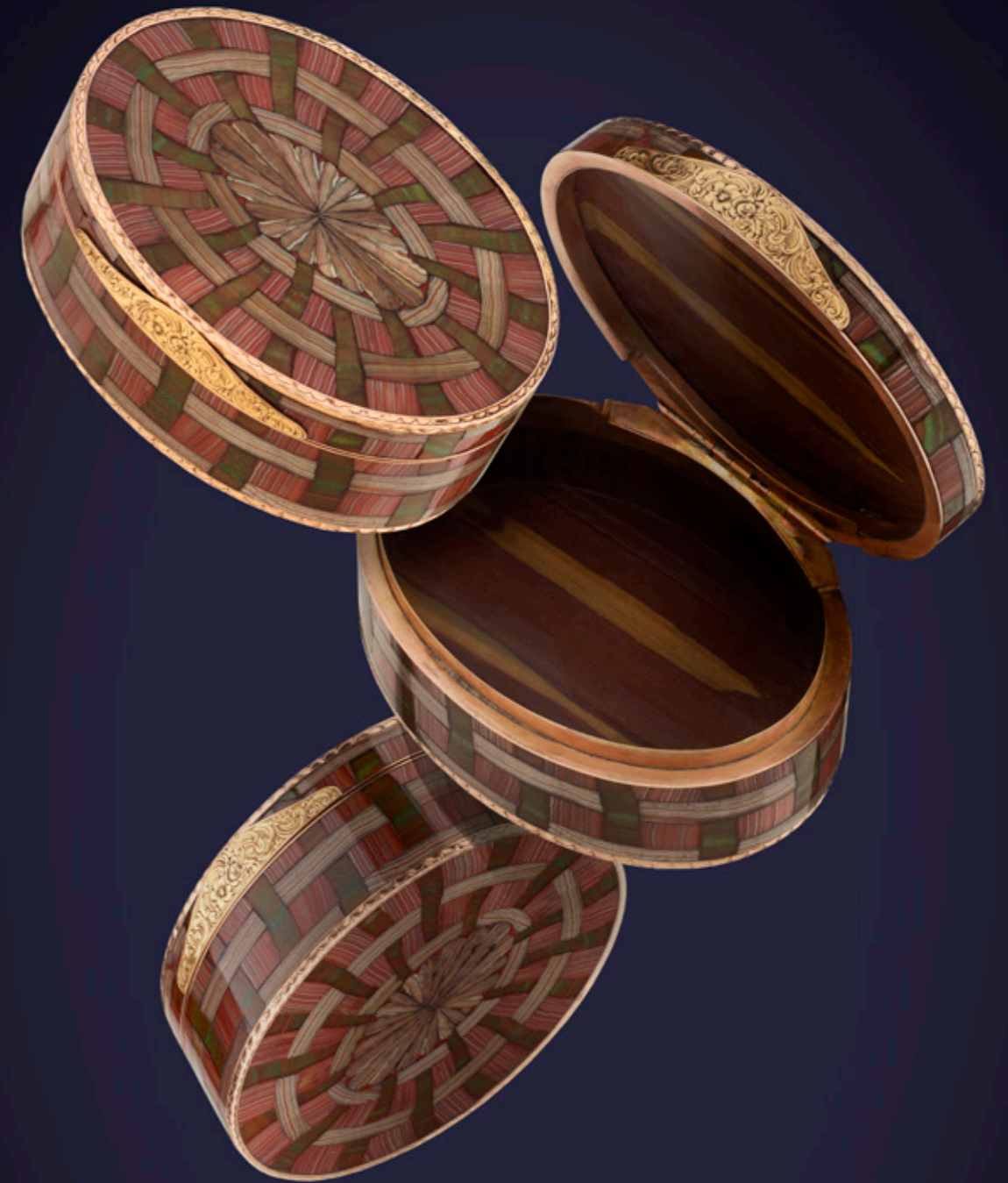


**SELTENER SALONTISCH, TURIN, UM 1750**

Pappel mit originaler Lackmalerei

Der reich geschnitzte Salontisch ist allseitig mit einer Lackmalerei dekoriert, vergoldete „C“-Schwünge bilden die vier Beine. Sie enden bei einem geschwungenen Fußkreuz, das von Blumen geschmückt wird. Mit der Platte in aufwändiger Pietra-Dura Technik stellt der Tisch ein wunderbares Beispiel der reichen Turiner Möbelkunst des 18. Jahrhunderts dar.

Höhe: 83 cm, Breite: 66 cm, Tiefe: 58 cm



**GROSSE, OVALE TABATIÈRE, STEINMOSAIK, GOLD MONTIERT, VON JOHANN CHRISTIAN NEUBER (1736-1808)**

Dresden, um 1780

Eine große, ovale Deckeldose mit aufwändigem Steinmosaik in der Form eines Strohgeflechts in verschiedenen, sächsischen Steinen des Erzgebirges. Die Oberseite, die Unterseite und die Gewandung geben die Illusion des Geflechtes in wellenförmigen Bändern wieder und sind auf dem Deckel und auf dem Boden mit gefächerter Rosette zentral dekoriert. Die Rosette scheint sogar die Strohbinden zu montieren. Die Bänder sind nach ihrer Steinzeichnung im Wechsel zueinander gelegt. Die goldene Montierung ist mit feinen Ziselierungen dekoriert und die Handhabe schmückt ein üppiges, florales Blumenornament.

Johann Christian Neuber lernte in Dresden bei seinem späteren Schwiegervater Heinrich Taddel das Goldschmiede- und Steinschneidehandwerk. 1762 wurde er in Dresden in die Goldarbeiterinnung aufgenommen, ab 1767 arbeitete er für den Hof, war ab 1769 für das Grüne Gewölbe verantwortlich und wurde 1775 zum Hofjuwelier ernannt. Seine Spezialität war die Anfertigung von kunstvollen Schnupftabakdosen mit unterschiedlichsten, meist einheimischen Steinen, in goldenen Montierungen, die häufig als kostbare Geschenke vergeben wurden.

Die Dose befand sich bis 1964 in der Sammlung Hallstein und ist bei Alexis Kugel: Gold, Jasper and Carnelian: Joh. Chr..Neuber at the Saxon Court. London: Paul Holberton 2012 auf Seite 344 Nr. 60 publiziert.

Breite: 8,5 cm Höhe: 3 cm



**SATZ VON VIER SILBERLEUCHTERN**

Augsburg, um 1789-1795, von Friedrich Jacob Biller (1782-1810) und Johann Rudolf Haller (1785-1844)

Viersatz Augsburger Silberleuchter, die auf quadratischer Plinthe mit konischem, kanneliertem Schaft gearbeitet sind.

Sie sind von Biller und Haller gemeinsam für einen Auftrag gefertigt und vermutlich für eine große Tafel bestellt worden.

Höhe 25,8 cm, Gewicht zusammen: 1,576 kg, Seling-Nr. 2640, 2670, 2588, 2603

**SELTENER MINIATURSEKRETÄR**

Linde, Nussbaum, Wurzelnussbaum und Buche, Pfalz, um 1760-1770

Das schwungvoll gestaltete, fein gearbeitete Kleinmöbel hat zwei große und elf kleinere Schübe und wird mit einem Zentralverschluss bedient.

Selbst in einem solchen Möbel, das kaum praktischen Zwecken diente, aber für das reine Vergnügen des Besitzers bestimmt war, hat der Schreiner die typisch deutsche Vorliebe für komplizierte Schlösser und raffinierte Mechanismen ausgelebt.

Miniaturmöbel in dieser aufwändigen Ausführung waren im 18. Jahrhundert ein großer Luxus und haben sich sehr selten so gut erhalten.

Höhe: 78 cm, Breite: 56 cm, Tiefe: 30 cm

HÖHE 78 CM





**FREI STELLBARES BUREAU-PLAT**

Paris, um 1780, mit Schlagstempel signiert Fidelis Schey

Eiche, Rosenholz, Ebenholz, Zitrone furniert, mit feuervergoldeten Zierleisten. Das zierliche Louis XVI. Bureau-plat mit zwei Schubladen hat sehr qualitätvolle, feuervergoldete Bronzen und eine lederbespannte Arbeitsplatte. Fidelis Schey ist im Markgrafentum Baden geboren und wird 1777 Meister in Paris. Er betreibt mit seiner Frau einen erfolgreichen Handel mit selbst gefertigten und fremden Möbeln. 1786 lieferte er für den König nach Fontainebleau mehrere bedeutende Stücke.

Höhe: 73 cm, Breite: 98 cm, Tiefe: 54 cm



#### SCHREIBKASSETTE DES CARL PHILIPP VON GREIFFENCLAU

wohl Mainz, um 1725

An dieser doppelt verschließbaren, nussbaumfurnierten Kasette mit innerem Deckel springen die üppigen Messingbeschläge am meisten ins Auge. Ihre Gravuren sind mit roter und grüner Komposition gefüllt, was eine aufwändige Emaillierung vorgibt. Die Plakette mit dem Griff in der Mitte des Deckels zeigt das Wappen des späteren Fürstbischofs (1749-1754) von Würzburg, Carl Philipp Frhr. v. Greiffenclau zu Vollratz (1690-1754) und ist beschriftet: CARL PHILIPP FREYHERR VON GREIFFENKLAU ZU VOLLRATZ, und das Schloss trägt die Inschrift: Gemacht in G[...] Wolteræcken. Es ist bisher nicht gelungen, Näheres über den Ebenisten herauszufinden.

Carl Philipps Eltern waren Johann Erwein v. Greiffenclau und dessen erste Frau Anna Lioba v. Sickingen. Sein Onkel war Johann Philipp v. Greiffenclau, der von 1699 bis 1719 Fürstbischof von Würzburg war. Seit 1705 war er bereits Domizellar in Würzburg, er studierte danach in Mainz und erhielt 1715 die Priesterweihe. Obwohl er seit 1728 dem Domkapitel in Würzburg angehörte, hielt er weiterhin Verbindungen zum Erzstift Mainz, wo er von 1739 –1749 als Rektor der Universität amtierte. Er führte das allgemeine Gesangbuch für das gesamte Hochstift Würzburg ein und reformierte das Apotheker- und Ärzteswesen. Carl Philipp v. Greiffenclau setzte in Würzburg das Schönborn'sche Mätzenatentum fort und berief sofort nach seinem Regierungsantritt Balthasar Neumann wieder als Oberbaudirektor der Würzburger Residenz. Er erwarb sich bleibenden Ruhm als Auftraggeber von Giovanni Battista Tiepolo für die weltberühmten Fresken des Treppenhauses der Würzburger Residenz.  
Höhe: 15,5 cm, Breite: 39 cm, Tiefe: 26 cm



#### KNIEENDER KNABE

wohl Landshut, um 1760, Nussbaum geschnitzt, Umkreis Christian Jorhan der Ältere (1727-1804)

Der in verehrungsvoller Pose verharrende Putto kniet auf einer Wolke über einem bewegten Rokoko-Podest. Er ist vollplastisch gearbeitet und war ursprünglich wohl Teil einer größeren Architektur.

Höhe: 85 cm, Breite: 40 cm, Tiefe: 23 cm



#### FRANZÖSISCHER ECKSCHRANK, TRANSITION

Paris, um 1775,

Eiche, Rosenholz, Amaranth, Zitrone, gebrannt, gefärbt, mit Schlagstempel bezeichnet, Charles Topino

Der eintürige, reich eingelegte Eckschrank ist mit kunstvoll geschwungener Front und vergoldeten Bronzebeschlägen sehr aufwändig dekoriert. Die zentrale Tür ziert ein großes Blumenbouquet in einer hohen Vase. Die bewegte Form und das qualitativvolle Dekor zeigen den Übergang vom Louis XV. zum französischen Klassizismus. Charles Topino (geb. 1735, Meister 1773), war schon zu Lebzeiten hoch angesehen und bekannt für meist kleinere Möbel mit höchst qualitativvollen Einlagen in wertvollen, exotischen Hölzern.

Höhe: 86 cm, Tiefe: 41 cm

#### GROSSE WANDUHR

Holz geschnitzt u. vergoldet, Regensburg, um 1790, Johann Christoph Seyffert

Vergoldetes Holzgehäuse mit seitlich durchbrochenen, geschnitzten Blatt- und Blütenranken, Figuren und Maskarons.

Auf dem Emaille-Zifferblatt mit römischen und arabischen Ziffern bez. Joh. Christ. Seyffert in Regensburg. Pendel mit Fadenaufhängung, Schlagwerk auf Tonfedern. Johann Christoph Seyffert wurde im Markgrafentum Kulmbach-Bayreuth geboren und ist im späten 18. Jahrhundert in Regensburg nachzuweisen. Es befindet sich eine weitere, signierte Wanduhr in der Sammlung der Fürsten von Thurn und Taxis in Schloß St. Emmeram in Regensburg.

Höhe: 100 cm, Breite: 65 cm









**PRUNKKABINETT MIT GEMALTEN SZENEN AUS DEN METAMORPHOSEN DES OVIDS, ANTWERPEN, UM 1650**

Padouk furniert mit Ebenholz, rot unterlegtem Schildpatt, eingelegt mit Komposition und Beschlägen aus vergoldetem Kupfer.

Der zweitürige Kabinettschrank steht auf seinem originalen Untersatz mit sechs reich gedrechselten, ebonisierten Beinen und einer schildpattfurnierten Zarge, in der sich ein großes Tablar versteckt. Beim Öffnen der zentralen Türen überrascht das reiche Bildprogramm mit gemalten Szenen auf 16 Kupferplatten, zum größten Teil aus den Metamorphosen des Ovids.

Die Szenen sind ausgeführt in einem von Pieter Paul Rubens, dem berühmtesten Künstler der Stadt, beeinflussten Stil. Antwerpen wurde im 17. Jahrhundert zum wichtigsten Europäischen Zentrum für die Produktion von Prunkkabinettschränken. Es übernahm die Rolle von Augsburg, das für solche Luxusmöbel bis zum 30-Jährigen Krieg führend gewesen war. Wie üblich sind die zwei großen Szenen in den Türen am sorgfältigsten gemalt, in der linken Tür ist Fama abgebildet, die Hersilia in den Himmel holt, die rechte Tür zeigt Apoll/Merkur der Aglauros, Pandrosos und Herse, die Töchter des Kekrops erspäht; beide Szenen können als Allegorie des Friedens interpretiert werden und beziehen sich wohl auf das Ende des 80-Jährigen Krieges in den Niederlanden 1648.

Auf den Schubladen und den mittleren Türen sind beliebte Metamorphosen wie Pan und Syrinx, Jupiter und Callisto, Procris und Cephalus, Meleager und Atalante, und Vertumnus und Pomona abgebildet.



Für die wertvollsten Kabinettschränke ist ganz typisch die Kombination von Ebenholzfurnier, Wellenleisten und Schildpatt, hinterlegt mit roter Folie, um das Schildpatt besser zur Geltung kommen zu lassen. Dazu kommen kleine Ebenholzpaneele, die eingelegt sind mit kunstvollen Motiven in einer künstlichen, schimmernden Masse, die farbigen Marmor oder Stein imitiert. Diese Technik, die auch im Inneren aufwändig verwendet worden ist, machte die Antwerpener Kabinettschränke besonders kostbar. Die kleinen Türen in der Mitte der Schauffront sind innen in der gleichen Technik wie außen dekoriert. Diese Türchen verschließen ein sogenanntes Perspektiv, einen kleinen Raum mit verspiegelten Wänden und einem sehr raffiniert gemusterten Fussboden in Elfenbein und Schildpatt, worauf ein kleines wertvolles Kunstwerk oder eine Goldschmiedearbeit aufgestellt werden konnte; solche Perspektiven zeichnen Antwerpener Kunstschränke aus.

Kunstkabinette dieser Art verbreiteten den Ruhm der Scheldestadt als Kunstzentrum und waren in ganz Europa begehrteste Luxusgüter. Es haben sich in dieser Qualität nur wenige erhalten und der hier vorgestellte Schrank ist ein besonders kostbares Beispiel. Es ist eine große Freude, dass er in diesem Zustand in Privatbesitz erhalten blieb.

Höhe: 195 cm, Breite: 127 cm, Tiefe: 54 cm



**NÜRNBERGER AKELEI-POKAL**

gemarkt Philipp Plapert, 1643-1646, Silber, teilweise feuervergoldet

Silberner, vergoldeter Akelei-Pokal, 4-fach gestaltet mit 6 Buckeln auf Deckel, auf Kupa und Fuß. Ein großer Schneck ziert als Bekrönung die meisterliche Nürnberger Silberschmiedearbeit. Die besonders qualitätvollen Buckelpokale Plaperts befinden sich heute in verschiedenen öffentlichen Sammlungen, u. a. im Victoria and Albert Museum London, in der St. Petersburger Eremitage und im Museo Palazzo Venezia in Rom.

BZ Nürnberg für 1643-1646, MZ Philipp Plapert (1637-1665) GNM Nr. BZ17, 655.

Höhe: 34 cm, Gewicht: 294 g

**BOZZETTO EINER MARIA IMMACULATA**

Lindenholz mit originaler Fassung, Würzburg, ca. 1760

Maria, mit Zepter in ihrer linken Hand steht auf dem von einem Engel gestützten Erdglobus. Am hohen Podest von felsartigen bewegten Rocailles bekämpfen zwei Putti einen Drachen. Die Überwindung des Bösen ist durch die Gnade der Geburt Christi mit der sternbekrönten Maria ausgedrückt. Dieser Bozzetto könnte die Grundlage für einen großen Marienbrunnen oder Teil eines Altares gewesen sein.

Höhe: 42 cm





**GOLDMONTIERTE HELIOTROP-TABATIÈRE**

wohl Dresden, um 1750

Rechteckige Heliotrop-Platten sind hier in einer goldenen Fassung á cage montiert, so dass die Halbedelsteine optimal zur Wirkung kommen. Die Fassung des wertvollen Steins ist mit üppigen Rocaillen und Blumen in bester Goldschmiedekunst gefertigt. Die besondere Freude des sächsischen Hofes an schönen, meist einheimischen Steinen, deren Verwendung und Bearbeitung, zeigt sich seit dem 17. Jahrhundert auch in der Kombination dieser Steine mit kostbarsten Fassungen. Dafür ist unsere Tabatière ein wunderbares Beispiel.

Höhe: 3,7 cm, Breite: 6,0 cm, Tiefe: 4,5 cm





#### SPIEGELPAAR

Lindenholz mit originaler Vergoldung, Mainfranken, um 1755-1765

Die Spiegel sind gerahmt mit einer faszinierenden Vielfalt von Rocailles. Blätter- und Blütenornamentik bildet ein auffallendes Dekorationselement. Sie verleiht jedem der Spiegel einen asymmetrischen Akzent und macht die Kompositionen der Schnitzereien zu einem echten Paar. Die Schnitzereien sind kraftvoll und sehr detailliert ausgeführt und das Paar ist ein beeindruckendes Beispiel der Aufträge des Würzburger Hofes und seines Umfeldes.

Höhe: 150 cm, Breite: 60 cm



#### KANAPÉ MIT AUBUSSON-BEZUG

Nussbaum, reich geschnitzt, Lyon, um 1770, Pierre Nogaret zugeschrieben

Das kunstvoll, reich geschnitzte Nussbaumgestell ist typisch für das Werk des in Lyon tätigen, in Paris geborenen Menuisier Pierre Nogaret (1718-1771). Der originale Bezug in Aubusson-Tapisserie ist sehr gut erhalten und zeigt schon Elemente des frühen Klassizismus, zum Beispiel die an Schleifen aufgehängten Lorbeermedaillons mit Darstellungen der Jahreszeiten Frühling und Winter. Das Kanapé ist ein sehr qualitätvolles Spätwerk Nogarets, was auch die realistisch geschnitzten Blumen an der Rückenlehne bezeugen.

Höhe: 100 cm, Breite: 200 cm, Tiefe: 75 cm



#### SILBERNE TERRINE

z. T. feuervergoldet, gemarkt Augsburg, um 1763-1765, von Gottfried Bartermann

Die ungewöhnlich reich dekorierte Terrine, ein Spätwerk des berühmten Gottfried Bartermann (c. 1705-1769), ist ein Spitzenerzeugnis der Augsburger Silberschmiedekunst des Rokokos. In der Nachfolge der wichtigsten Pariser Goldschmiede, wie Thomas Germain, hat Bartermann den Deckel geschmückt mit naturgetreuem Gemüse wie Spargel, Kohlkopf und Cerelias, bekrönt von einer Artischocke; eine Schnur von Erdbeeren bildet ein besonders originelles Motiv. Die großen Kartuschen, die sich zu beiden Seiten über den Körper und den Deckel ausbreiten, zeigen in der Mitte eine Rübe und weiteres Gemüse. Neben Tafelaufsätzen bildeten Terrinen die wichtigsten Schaustücke eines repräsentativ gedeckten Festtisches. Das z. T. vollplastische Gemüse deutet möglicherweise auf die Zutaten des in der Terrine zubereiteten Gerichtes hin. Helmut Seling hat zu diesem Stück geschrieben: ‚Von Gottfried Bartermann kennen wir eine ganze Reihe von Terrinen, die durchwegs sein meisterliches Können dokumentieren. Dazu gehört diese 1763 bis 1765 gefertigte ovale Terrine, deren geglättete Form mit der Verzierung eine Einheit bildet.‘

Literatur: Helmut Seling, Die Kunst der Augsburger Goldschmiede 1529-1868, München 1980, Band I, S. 164; Band II, Abb. 736  
Höhe: ca. 36 cm, Breite: 50 cm, Gewicht: ca. 4630 g



**RUNDES SALONTISCHEN**

auf Eiche furniert mit Rosenholz, Amaranth sowie Buchs in z.T. gefärbtem Holz  
Paris, um 1770, Nicolas Petit (1732-1791) zugeschrieben

Das elegante Möbel ist an allen Seiten mit illusionistisch-perspektivischer Würfel-Marketerie furniert. Hinter der Tür befinden sich drei ebenfalls aufwändig furnierte Schubladen. Die originale Marmorplatte und die vergoldeten Bronzebeschläge haben sich perfekt erhalten.

Höhe: 73 cm, Durchmesser: 32 cm





#### BAROCK-ENGEL

Linde, mit originaler Fassung,  
München, Umkreis Johann Baptist Straub (1704-1784)

Ein geflügelter Puttokopf mit zur Seite gewandtem Blick aus dem Umkreis der Werkstatt Johann Baptist Straub. Straub stammt aus einer Münchener Bildhauerfamilie - er lernt ab 1718 bei seinem Vater und seinen Brüdern in der Werkstatt und fertigte erste dekorative Arbeiten unter Joseph Effner für die Münchener Residenz.

Von 1726-1734 ging er nach Wien und wurde 1737 in München Hofbildhauer unter Kurfürst Karl Albrecht von Bayern. Er stattete in Oberbayern viele Kirchen und Klöster aus. In Kloster Ettal haben sich ähnliche Engelsköpfe am Korbiniansaltar erhalten.

Höhe: 40 cm



#### HÖFISCHE PRUNKSCHATULLE

Tirol, wohl Innsbruck, um 1700

Nussbaum, Wurzelnußbaum und Ahorn, graviert, partiell kolloriert und brandschattiert

An allen Seiten außen, innen und auf dem Deckel ist die Schatulle mit aufwändigen Intarsien dekoriert. Die Darstellungen zeigen üppige Blumen- und Früchtearrangements. Der Deckel ist zentral mit einem Papagei geschmückt. Ungewöhnlich reiche und kunstvoll gravierte Messingbeschläge haben sich an allen Seiten erhalten. Das Schloss ist mit einer Fürstenkrone versehen, die aufwändige Innenausstattung ist mit vielen Fächern und einer versteckten Schublade im Boden in guter, originaler Erhaltung.

Höhe: 18 cm, Breite: 38 cm, Tiefe: 25 cm





#### ITALIENISCHE LANDSCHAFT

Öl auf Leinwand, Stuttgart, sign. u. dat. Adolf Friedrich Harper 1786

Große Landschaft vor Sonnenuntergang mit rastenden Wandersleuten an einem Flusslauf mit einem großen Wasserfall in der Bildtiefe. Im Hintergrund sieht man Reste einer Burganlage. Beim Künstler handelt es sich um den Württemberger Hofmaler Adolf Friedrich Harper (1725-1806), der in Berlin aufgewachsen ist und dort bei seinem Vater in der Werkstatt gelernt hat. Er tritt ab 1756 in herzoglich-württembergische Dienste, die ihm mehrere ausgedehnte Italienreisen ermöglichten. Johann Wolfgang von Goethe nannte Harper einen geborenen Landschaftler. Harper wurde 1759 zum Hofmaler, 1761 zum Professor an der Hohen Karlsschule und im Jahre 1784 zum Galeriedirektor der Sammlungen ernannt. Es haben sich mehrere Gemälde von ihm in der herzoglichen Familie erhalten.

Dieses Gemälde stammt aus dem Privatbesitz der Herzöge von Württemberg und es finden sich auch heute noch bedeutende Werke von ihm in Schloss Ludwigsburg.

Höhe: 150 cm, Breite: 185 cm (m. R.)

#### PRUNKVOLLER, INTARSIIERTER UND BEMALTER AUFSATZSCHREIBSCHRANK

Graslitz, um 1760

Eingelegt mit in Rot und Grün koloriertem Birkenmaserholz, Nussholz, Ahorn und Zwetschge, original vergoldete Beschläge. In Aufbau und Dekoration entspricht das Schreibmöbel einer unter dem Fachbegriff „Erfurter Möbel“ zusammengefassten Gruppe vergleichbar hochwertig ausgeführter Kommoden und Schränke. Die Intarsien mit zwei großen, galanten Schäferszenen in Landschaften mit Ruinenarchitektur sind von außerordentlich feinen, in Schwarzlot gemalten Rokoko-Ornamenten gerahmt. Wurden – überwiegend bei italienischen Möbeln – Kupferstiche in Arte-Povera-Manier auf die Möbel aufgebracht, so wurde dieser Sekretär in einer Kombination aus Intarsie und kunstvoller Bemalung dekoriert. Die dafür notwendigen Arbeitsschritte wurden von jeweils spezialisierten Kunsthandwerkern ausgeführt. Nur im Zusammenspiel von Marketeur und Maler konnte dieses repräsentative Möbel in solcher Perfektion gefertigt werden. Ein Gegenstück vergleichbarer Qualität aus dem Besitz der Fürsten und Grafen Schönburg wird im Schlossmuseum in Glauchau aufbewahrt.

Dieser Sekretär ist abgebildet bei Kreisel/Himmelheber.

Höhe: 200 cm, Breite: 131 cm, Tiefe: 70 cm





#### KLEINER ARBEITS- ODER SCHREIBTISCH

Nadelholz mit Nussbaum, Rüster, Rosenholz und Buchs furniert

Berlin, wohl Spindler-Werkstatt, um 1765

Die gekonnte Anwendung des stark gemaserten Holzes, das an der Vorder- und Hinterseite quasi unabhängig von der Aufteilung in drei Feldern angebracht worden ist, und die leichten, federhaften Rocailles in den Ecken der Platte, erinnern an die Bayreuther Zeit der berühmten Ebenisten Johann Friedrich und Heinrich Wilhelm Spindler. Sie arbeiteten für die Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth und ab 1763 für ihren Bruder Friedrich den Großen in Potsdam. Der äußerst elegante Tisch verzichtet fast völlig auf Beschläge, so dass die schönen Formen für sich sprechen können. Die Schublade hat eine ungewöhnliche Aufteilung in viele Fächer.

Höhe: 74 cm, Breite: 64 cm, Tiefe: 50 cm

#### MARIA IMMACULATA

Lindenholz mit originaler Vergoldung und Fassung, Franken, um 1730

Die sternengekrönte Maria Immaculata (unbefleckte Maria) steht mit Ihrem rechten Fuß auf der Schlange mit dem Apfel der Erkenntnis, die den Erdglobus umwindet. Diese Darstellung formuliert die Bedrohung des Bösen für die Welt und zeigt Maria als Siegerin durch die Gnade der Geburt Christi.

Höhe: 45 cm





#### SCHREIBSEKRETÄR

Nussbaum, mit diversen einheimische Hölzern, wohl Mannheim, Umgebung Jakob Kieser, um 1775

Dieses Repräsentationsmöbel, in der Form abgeleitet vom Pariser bureau en pente zeigt mit größtem Raffinement die Fähigkeiten des Ebenisten. Das kompliziert bombierte Möbel ist zum großen Teil in Nussbaum gearbeitet und furniert mit feinsten Marketerie, die in vielen einheimischen Hölzern ausgeführt ist. Das Zentrum der Klappe ziert eine schöne Rokoko-Kartusche mit einem Vogel in reich gemasertem Nussholz. Das Schreibmöbel ist mit verschiedenen komplizierten Mechanismen versehen: so befindet sich hinter der Klappe ein Schiebefach, das an kaum findbarer Stelle zweiseitig verriegelt ist und den Zugang für drei sorgfältig kaschierte Schubladen ermöglicht. Die rechte untere Schublade beherbergt einen Tresor, der wiederum schwer zugänglich ist.

In der Marketerie kommen immer wieder stilisierte Lilien vor; sie schmücken sogar die Ecken der mit Wachstuch bezogenen inneren Fläche der Schreibklappe. Vielleicht beziehen diese heraldischen Lilien sich auf den Auftraggeber des Möbels: reich ausgeführte Schreibschränke waren im 18. Jahrhundert die am meisten mit der Person des Auftraggebers identifizierten Möbel.

Höhe: 100 cm, Breite: 118 cm, Tiefe: 60 cm



**KONSOLTISCH**

Lindenholz mit weitgehend originaler, konservierter Fassung in Grau und Gold  
Frankreich, um 1780

Der mit qualitativ geschnitzten Blumengirlanden und einer Vase geschmückte Tisch stammt aus der Zeit des Klassizismus. Die Seiten und die Front sind wohl proportioniert dekoriert. Die profilierte, originale Platte ist aus weißem Marmor.

Höhe: 84,5 cm, Breite: 96 cm, Tiefe: 57 cm

**GROSSE LOUIS XVI PORTALUHR**

wohl Paris, um 1780, weißer und rotbrauner Marmor, feuervergoldete Bronzen

Auf zwei flankierenden, weißen Marmorsäulen sind Halterungen montiert, die die runde Uhr mit einem bekrönenden Obelisken tragen. Daneben scheinen von Adlern gehaltene Ketten die Uhr zu sichern. Die aufwändigen, in Bronze gefertigten Teile des Kunstwerkes haben die originale Feuervergoldung. Das französische Acht-Tage-Gangwerk mit Ankerhemmung und Schlag auf Glocke ist vorzüglich, original erhalten.

Höhe: 58 cm, Breite 32, Tiefe: 13 cm





**KOMMODENPAAR**  
Wien, um 1740



**ROENTGENTISCH**

Eiche, Nadelholz und Mahagoni

Schlagstempel Georg Roentgen, Kopenhagen oder Paris, 1781/82

Das zierliche ovale Tischchen trägt einen Schlagstempel mit dem Namenszug J. G. Roentgen für Johann Georg Roentgen (Neuwied 29. Mai 1752 – 1803?). Johann Georg Roentgen, Bruder David Roentgens, absolvierte eine Lehre bei seinem Vater Abraham Roentgen, die er 1772 abschloss. 1778 lernte Georg Roentgen den dänischen Staatsminister Graf H. C. Schimmelmann in Hamburg kennen. Graf Schimmelmann besichtigte die Roentgenmanufaktur in Neuwied und entschied, Georg Roentgen nach Kopenhagen zu bringen. Dort fertigte G. Roentgen einen Frisiertisch für die Königin Juliane Marie (1729-1796) und damit auch sein Meisterstück, was ihn berechnete, als Meister in die Kopenhagener Innung aufgenommen zu werden. Er wurde in Kopenhagen zum Verwalter des dortigen „königlichen Möbelmagazins“ ernannt. Noch im selben Jahr, im November 1781, verließ Georg Roentgen bereits wieder das Land und reiste 1782 nach Paris. Möglicherweise arbeitete er in dieser kurzen Zeit bei Johann Gottlieb Frost, David Roentgens „Commis“. Noch im selben Jahr schrieb er an seinen Bruder und äußerte in dieser letzten Nachricht die Absicht, nach Ostindien zu gehen. Das Tischlein entspricht mit seinen gestalterischen Details den Formen, die in den frühen 80er Jahren des 18. Jahrhunderts in der Roentgen-Manufaktur üblich gewesen waren. Johann Georgs Lebensdaten dieser Zeit engen den möglichen Datierungszeitraum stark ein. Wenn es noch in Johann Georg Roentgens Kopenhagener Zeit entstanden wäre, müsste es nur kurz vor seinem Weggang im Jahr 1781 gemacht worden sein. Auch das Jahr 1782 in Paris kommt dafür in Frage, allerdings nur die erste Jahreshälfte, so dass sich eine Datierung zwischen 1781/82 ergibt. Dieses Stück zählt zu den wenigen bekannten Möbeln von Johann Georg Roentgen.

Höhe: 74,5 cm, Breite: 51 cm, Tiefe: 40 cm

Wir danken Dr. Christine Cornet für die Bearbeitung.

Der Tisch ist für eine Ausleihe in das Roentgen-Museum Neuwied vom 13. August bis 12. November 2023 zugesagt.



**ZWEI GROSSE, FRANZÖSISCHE LOUIS XV. BERGÈREN**

Massiv Nussbaum, Paris, um 1750

Das ungleiche Paar ist Nussbaum geschnitzt und vergoldet. Die beiden Bergèren haben sich mit dem alten Bezug erhalten und sind repräsentative Beispiele einer anspruchsvollen Raumausstattung.

Höhe: 95 cm, Breite: 70 cm, Tiefe: 80 cm

**MAINFRÄNKISCHER TABERNAKELSEKRETÄR**

Würzburg, um 1750, Eiche und Nadelholz, Nussbaum, Masernussbaum, Ahorn furniert

Das elegante, qualitätvolle, auf hohen Beinen stehende Schreibmöbel vertritt die für die mainfränkischen Möbel des Rokokos typische Kombination von kunstvollen Furnieren mit sehr gut gearbeiteten Schnitzereien von üppigen Rocailles, verbunden mit Blüten- und Blattwerk. Die originalen, feuervergoldeten Beschläge kommen möglicherweise aus der Werkstatt des berühmten Würzburger Hofschlossers Johann Georg Oegg (1703-1782).

Höhe: 180 cm, Breite 124, Tiefe: 72 cm





#### RUNDER TISCH MIT PIETRA-DURA-PLATTE

Die Platte wohl Rom, das Eisengussgestell wahrscheinlich Russland, um 1800

Die Platte bildet eine reiche Auswahl von Marmorsorten, aufwändig in einem strahlförmigen Muster montiert. Solche Platten waren kostbare Souvenirs für Reisende aus ganz Europa, die Rom besuchten; sie wurden auch von Händlern exportiert. Das in Eisenguss ausgeführte klassizistische Gestell, das viele vergoldete Details aufweist, ist wohl in Russland für die italienische Platte gefertigt worden. Die Eleganz des kunstvollen Fußes zeigt die internationale Wertschätzung dieser italienischen Pietra-Dura Arbeit, die vielleicht von einer Kavaliertour nach Rußland mitgebracht wurde.

Höhe: 75 cm, Durchmesser: 56 cm



#### PRUNKVOLLE, HÖFISCHE BAROCKKOMMODE

Niederlande, um 1765

Der Werkstatt Matthijs Horrix zuzuschreiben (1735-1809, Meister seit 1764). Rosenholz und Palisander auf Eiche und Nadelholz furniert. Außerordentlich reiche, vergoldete Bronzebeschläge aus Birmingham – eine englische Manufaktur, die unter anderem auch die Neuwieder Möbelwerkstatt Abraham Roentgens belieferte, zieren den Korpus der Kommode mit zusätzlichen Messingbändern auf der Front. Auf den Schüben reiche Würfelmarketerie. Spätere, grau gemaserte, sehr schöne Marmorplatte. Die in den 1760er Jahren gegründete Werkstatt von Horrix in Den Haag wuchs schnell zu einem großen Betrieb mit über 200 Mitarbeitern. Nach der Hochzeit von Prinzessin Wilhelmine, der Nichte Friedrich des Großen, mit Wilhelm V., wurde Horrix mit der Ausstattung diverser Appartements beauftragt. Eine fast identische Kommode – dort Roentgen zugeschrieben – steht in Schloss Brühl bei Bonn.

Höhe: 87 cm, Breite: 128 cm, Tiefe: 64 cm



#### SILBERNE TERRINE MIT UNTERSATZ

Innen vergoldet, gemarkt Augsburg, um 1779-1781, von Gustav Friedrich Gerich

Die elegante Terrine zeigt den Übergang vom Rokoko zum Frühklassizismus beim Augsburger Silber in bestechender Weise. Wenngleich die Griffe der Terrine noch spätbarock vegetabil gestaltet wurden, sind die übrigen Dekormotive weitgehend klassizistisch geprägt. Die Girlande, die von der als Vase gebildeten Knopf abhängt, ist noch spielerisch gedreht. In der Residenz in München befinden sich von mehreren Augsburger Silberschmieden um 1771 an den bayerischen Hof gelieferte Terrinen, die eine etwas frühere Phase des gleichen Stilwandels anschaulich machen.

Höhe: ca. 33 cm, Breite: ca. 36 cm, Gewicht: ca. 3745 g



#### FREISTELLBARER SALONTISCH

Paris, um 1755, Pierre Migeon II (1701-1758) zugeschrieben

Auf Eiche furniert und intarsiiert mit Satiné, Amaranth und Buchholz. Das originelle, an allen vier Seiten mit Blumenmarketerie furnierte Möbel hat zwei originale Platten aus Brèche d'Alep-Marmor. An der Seite versteckt sich eine Schublade. Alle Intarsien zeigen Reste von Kollorierungen und aufwändiger Brandschattierung. Die originalen Beschläge aus vergoldeter Bronze haben sich erhalten.

Höhe: 90 cm, Breite: 50 cm, Tiefe: 33,5 cm





#### PAAR ROKOKO WANDLEUCHTER

Bronze feuervergoldet, Paris, in der Art des Jacques Caffieri (1678-1755), um 1750

Diese wundervoll komponierten, verschlungenen Wandleuchter für je drei Kerzen gehörten zu den beliebtesten Stücken des Pariser Rokokos, die nach ganz Europa exportiert wurden. Die meisterhafte Bearbeitung von vergoldeten Bronzen, an der Mitglieder verschiedener Zünfte beteiligt waren – so Gießer, Ziseleure und Vergolder – hat wesentlich dazu beigetragen, dass Paris eine führende Rolle als Zentrum für Arbeiten des Kunstgewerbes im 18. Jahrhundert innehatte. An diesen Appliken fallen besonders die großen Blumen auf, die den Entwurf kunstvoll ergänzen.

Höhe: 52 cm



#### KOMMODE

Paris, um 1745-1749, Jacques Dubois (1693-1763) zugeschrieben

Große Louis XV-Kommode mit bombierten Türen an den Seiten und zwei zentralen Schubladen in der Mitte.

Das imposante Möbel ist in Satiné V-förmig furniert und mit reichen, intarsierten Blumenranken in Rosenholz, Königsholz und Buchs dekoriert. Das kunstvoll gestaltete Furnier mit seinen aufwändigen Intarsien erinnert an den Effekt von Moiré-Seide.

Die Kommode hat die originalen, feuervergoldeten Beschläge, mit der C-Couronné Punze, dem zwischen 1745 und 1749 verwendeten Steuerstempel für Kupfer (cuivre). Die Brèche d'Alep-Marmorplatte ist original und gut erhalten.

Höhe: 87 cm, Breite: 128 cm, Tiefe: 64 cm



#### KÄSTCHEN

Messing, Kupfer, Eisen, feuervergoldet sowie gebläut, Michel Mann, Nürnberg, um 1600

Signiert auf der bewegbaren Leiste, die das Schloss verdeckt: MICHEL MANN

Dieses vollständig signierte, besonders schöne Kästchen, ein Beispiel der großen Spezialität des Nürnberger Büchsenmachers und Kunstschlossers Michel Mann, ist allseitig graviert. Auf dem Deckel begrüßt ein Kavaliere eine Dame; vielleicht war das Kästchen als Hochzeitsgeschenk gemacht worden. Tanzende und musizierende Figuren schmücken die Seiten - am Boden ist ein springender Hirsch abgebildet, als Verweisung auf die Jagd. Innerhalb des Deckels befindet sich ein aufwändiges, für die Mann'sche Produktion kennzeichnendes Schloss mit vierfacher Zuhaltung. Diese Miniaturversion eines Schatzkastens war möglicherweise für die Aufbewahrung von Juwelen oder Edelsteinen bestimmt und ist als raffiniertes Kunstobjekt konzipiert, geeignet um in die Hand genommen und in all seinen Eigenheiten bewundert zu werden.

Höhe: 4,6 cm, Breite: 7,3 cm

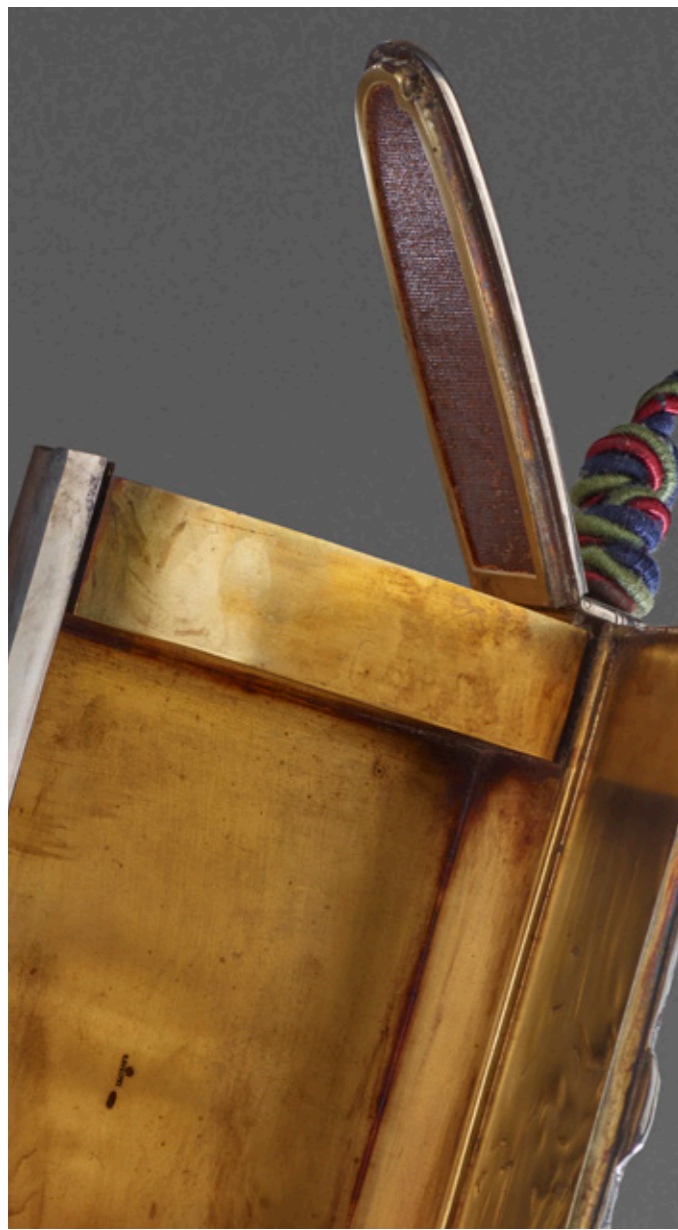


#### ANTIKE ÄGYPTISCHE STEINSKULPTUR

Bei der kleinen fragmentarisch erhaltenen Skulptur handelt es sich wahrscheinlich um eine Opfergabe eines vornehmen Würdenträgers Ägyptens aus der sogenannten III. Zwischenzeit, der 21.-24. Dynastie (1070-712 vor Christi Geburt). Solche Darstellungen des Schenkenden wurden dem Gott Osiris gestiftet. In der Regel befand sich auf dem Sockel der Skulptur eine Stifterinschrift, die sich nicht erhalten hat.

Prov.: Aus alter holländischer Privatsammlung

Höhe: 28,5 cm



GROSSE, SILBERNE FABERGÉ-DOSE

Moskau, um 1899-1908, Karl Fabergé (1846-1920)

Die leicht gewölbte Dose ist eine stark vergrößerte Version eines Zigarettenetuis mit Streichholzfach. Der Deckel zeigt im Relief einen mit zahlreichen Diamantsplittern besetzten, schneebedeckten Tannenwald mit dem bärtigen Profil des sagenhaften „Väterchen Frost“ im Schnee, mit vielen glitzernden Eiskristallen aus Diamanten.

Gestempelt: K. Fabergé unter Doppeladler, Moskau, 1899-1908, Inv. Nr. 16006.

Silber, besetzt mit Diamantsplittern, innen vergoldet

Höhe: 19,7 cm, Gewicht: ca. 900 g

Katalog Fabergé, Imperial Craftsman and his World, Wilmington N.C. 2000, Nr 215.

Wir danken Alexander v. Solodkoff für seine Expertise.





**PAAR GIRANDOLEN**

Bronze, gegossen und ziseliert, brüniert und feuervergoldet  
Paris, um 1800, in der Art des Claude Galle (1759-1815)

Auf einem Postament mit teils figürlichen, durchbrochenen Applikationen trägt eine schlanke Vase mit seitlichen, von Vögeln gehaltenen Zierhenkeln den fünfflämmigen Leuchteraufsatz mit der zentral erhöhten Tülle.

Höhe: 62 cm



**FRANZÖSISCHE TRANSITION-KOMMODE**

Eiche, Rosenholz, gefärbtes Ahorn, Königsholz, Ebenholz, Buchs, Bronzen. Paris, um 1775, Pierre Macret zugeschrieben.

Die zweischübige, französische Kommode ist allseitig Rosenholz furniert und mit aufwändiger Würfelmarketerierung in gefärbtem Ahorn und Königsholz intarsiiert. Die drei Seiten sind mit Ebenholzbändern und Buchs gerahmt. Die vergoldeten Bronzen und die Marmorplatte sind original. Das hochwertige, gut gearbeitete Möbel ist der Werkstatt Pierre Macret zuzuschreiben. Macret wurde 1727 geboren und 1756 in Paris Meister. Er fertigte in seinem Atelier in der Rue Saint Nicolas sehr qualitätvolle Möbel im Louis XV-Stil. 1785 gibt er die Werkstatt auf. Die hier vorgestellte, elegante Kommode ist ein Beispiel des Übergangs vom Louis XV zum Louis XVI-Stil, Macrets später Schaffensperiode.

Höhe: 84 cm, Breite: 90 cm, Tiefe: 48 cm



#### ZUCKERDOSE, BÖTTGERPORZELLAN

Meissen, um 1723/1724

Sehr seltene achteckige Dose mit abgeschrägten Ecken und originalem Deckel, dekoriert mit bunten Muffelfarben sowie Golddekor auf der Wandung, indianische Blütenzweige, Insekten und Goldspitzenbordüre, der Deckel mit zwei gegenüberliegenden Chinoiserien und einem ungewöhnlichen, sowie seltenen eisenroten Rankenfries. Diese außergewöhnlich qualitätvolle, frühe Dose ist besonders fein dekoriert, auf dem Boden ist sie neben der Marke mit den Schwertern „KPM“ bezeichnet, für Königliche Porzellan Manufaktur, eine Bezeichnung, die es nur 1723/24 gegeben hat. Weitere Dosen in dieser Qualität befinden sich in der Sammlung von Dr. E. Schneider, Schloss Lustheim bei München, sowie ehemals in der Sammlung der Markgrafen und Großherzöge von Baden..

Höhe: 7,8 cm, Breite: 11 cm

#### GESCHNITZTE, VERGOLDETE WANDKONSOLE

Pappel mit originaler Fassung, Venedig, um 1750-1765

Diese große, sehr seltene Wandkonsole weist die für Venedig typische Lackmalerei mit naturalistischen Blumen auf weißem Fond auf. Die von Rocailles mit Blumenzweigen umrahmte Rückwand ist geschnitzt mit einem vergoldeten, chinesischem Pavillon, der die Verwendung der Konsole für eine Vase oder Figur aus chinesischem Porzellan vermuten lässt. Ähnliche Wandkonsolen wurden für den orientalischen Markt auch als Turbanständer gefertigt und exportiert.

Höhe: ca. 120 cm, Breite: ca. 48 cm





HÖHE 46,5 CM



MINIATUR-KABINETTSCHRANK  
Augsburg, 1674 datiert

Das seltene Kleinmöbel, Nussbaum massiv und z. T. furniert weist an der Vorderseite mit Wellenleisten umgebene Vertiefungen und Bogenstellungen auf, die typisch sind für Augsburger Möbel des späten 17. Jahrhunderts. Der Schrank ist dekoriert mit sehr fein gezeichneten und ausgeführten knorpelartigen Motiven in Elfenbein, im Fries 1674 datiert.

Durch diese ausgefallenen Dekorationen war das Möbel ein Kleinod einer Kunstkammer oder sogar eines ungewöhnlich reich ausgestatteten Puppenhauses. Es ist innen das originale Augsburger Buntpapier auf Goldgrund erhalten. Die Türen haben fein gravierte, gebläute Eisenbeschläge, wie man sie von großen Schränken kennt.

Höhe: 46,5 cm, Breite: 44 cm, Tiefe: 15,5 cm



#### SCHATULLE

wohl Nürnberg, um 1700, in Nussbaum, Pflaume, Eibe u. Buchs  
 Die auf zwölf gedrehten, profilierten Füßen ruhende Schatulle (oben links) besticht durch ihre raffinierte Architektur und höchst kunstfertige Verarbeitung. Der hohen Qualität entsprechen die unterschiedlichen Öffnungsmöglichkeiten der Schatulle und die schöne, geometrische Marketerie im Inneren. Ein etwas größeres, sehr ähnliches Stück (oben rechts), sicher aus derselben Werkstatt, hat sich in einer Privatsammlung erhalten.  
 Höhe: 21 cm, Breite: 30 cm, Tiefe: 19 cm



#### VERNIS MARTIN-BONBONNIÈRE

18 Karat Gold, Papier maché, Paris, um 1770  
 Die runde Deckeldose ist allseitig sehr fein in polychromer Malerei dekoriert und mit Klarlack überfangen. Es hat sich im Inneren das originale Schildpattfutter erhalten. Den Deckel schmückt ein liegender Cupido mit Taube. Auf der Unterseite der Dose sieht man nochmal den mit Pfeilen gefüllten Köcher des Amors. Profilierte, goldene Montierungsringe, verschlagener Pariser Stempel, wohl Julien Alatarre, 1768-74.  
 Höhe: 2,5 cm, Durchmesser: 5 cm



**KLEINE DEMI LUNE-KOMMODE**

Paris, um 1775, gest. Nicolas A. Lapie. Auf Eiche furniert mit Rosenholz, Buchs, Mahagoni und Ebenholz. Die zweischüßige Demi Lune-Kommode ist aufwändig furniert, intarsiiert und mit vergoldeten Bronzen dekoriert. Das wohl als Pfeilermöbel gearbeitete kleine Kommödchen besticht durch seine qualitätvolle Gestaltung. Nicolas Alexandre Lapie stammt aus einer Pariser Ebenistenfamilie. Er wird 1730 geboren, 1764 Meister und stirbt 1775. Diese Kommode ist eine späte Arbeit von ihm und bereits im Louis XVI-Stil gefertigt. Höhe: 83 cm, Breite: 62 cm, Tiefe: 30 cm







**EIN PAAR PERÜCKENDOSEN**

Paris, Mitte 18. Jahrhundert, Vernis Martin

Das Paar Perückendosen ist in Schwarzlack gefertigt und mit feiner Golddekoration, teilweise en relief, mit ostasiatischer Architektur und Vegetation versehen. Die Beschläge sind fein graviert und ziseliert, sowie feuervergoldet im Stile japanischer Vorbilder des 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Beide Schatullen wohl in Paris in der Manufaktur der Martins um 1750 gefertigt.

Breite: 29 cm, Höhe: 10,5 cm, Tiefe: 21,5 cm

**FREI STELLBARER SALONTISCH**

wohl Stuttgart, um 1790

Auf Eiche mit Rosenholz, Ebenholz und Zitrone furniert, Bronzen.

Der elegante Salontisch ist allseitig mit Rosenholz furniert und hat feine Einlagen in Eben- und Zitronenholz. Die Felder auf der Zarge sind aufwändig gespiegelt furniert. Die Bronzen sind original. Dieser kleine, klassizistische Louis XVI. Tisch ist wohl in Stuttgart um 1790 gefertigt und kommt aus dem Besitz der Herzöge von Württemberg.

Höhe: 77 cm, Breite: 57 cm, Tiefe: 40 cm





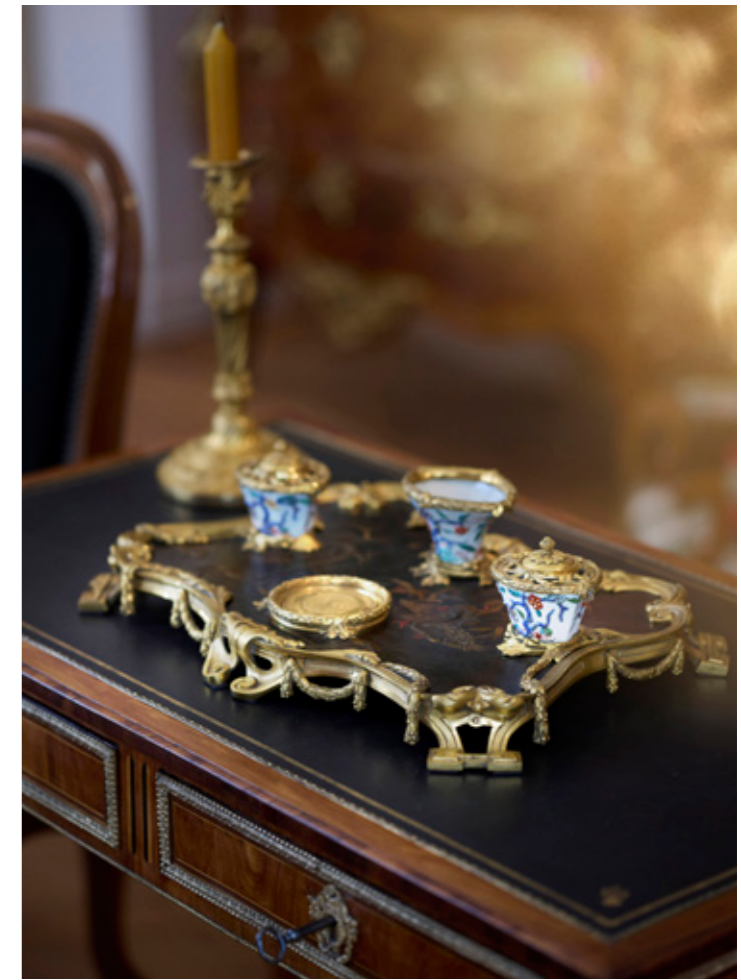
**PAAR AUGSBURGER SILBERLEUCHTER**

Augsburg, Peter Kick (1672-1721), um 1711-1715

Die reiche, von französischen Vorbildern beeinflusste Régence-Ornamentik macht den Reiz dieser kraftvollen Kerzenleuchter aus. Die Leuchter sind abgebildet bei Helmut Seling, Die Kunst der Augsburger Goldschmiede, München 1980, Band II, Abb. 813.

Silber, gegossen, getrieben, ziseliert und graviert.

Höhe 21 cm, Gewicht ca. 825g





**PAAR EMPIRE-KANDELABER**

Bronze brüniert und partiell feuervergoldet

Paris, in der Art des Pierre-Philippe Thomire, um 1800-1810

Das beeindruckende, majestätische Modell und die Perfektion der Ausführung dieser Kandelaber zeugen von dem bemerkenswerten Aufschwung der Kunst der Bronziers im Paris des frühen 19. Jahrhunderts. Die Werkstätten erreichten damals eine nie vorher erlebte Größe und die führenden Manufakturen beschäftigten dazu noch viele, in kleineren Ateliers arbeitende Zulieferer. Pierre-Philippe Thomire (1751-1843) war der bekannteste Spezialist in diesem Bereich, der alle Höfe Europas belieferte. In ihrer Form und Dekoration sind diese Kandelaber einem sehr großen Paar nah verwandt, das Thomire 1811 für den Tuilerienpalast in Paris gefertigt hat. Sie stehen heute im Grand Trianon.

Höhe: 72 cm



**GROSSE LOUIS XIV-KOMMODE**

Nadelholz, Nussbaum, Veilchenholz, Königsholz und Bronze feuervergoldet

Paris, um 1710, Nicolas Sageot (1666-1731) zugeschrieben

Große, fünfschubige Louis XIV-Kommode mit abgerundeten Ecken und allseitig aufwändig geometrischer Marketerie in Veilchenholz und Königsholz. Die Front, die Seiten und die Platte weisen ein besonders schönes Furnierbild auf und sind mit sehr qualitativollen, vergoldeten Beschlägen dekoriert. In dieser Form, mit den identischen Beschlägen, haben sich verschiedene Kommoden erhalten, die aber nicht furniert sind, sondern in sogenannter Boule-Technik mit Messing und Schildpattfurnier ausgeführt sind.

Höhe: 84 cm, Breite: 130 cm, Tiefe: 66 cm



#### SELTENES RENAISSANCE REISESCHREIBZEUG

Messing, spätes 16. Jahrhundert

Dieses ungewöhnlich gut erhaltene und äußerst seltene Reiseschreibzeug ist wohl eine Arbeit aus Augsburg oder Nürnberg. Es ist graviert mit jagdlichen Motiven nach Vorlagen eines süddeutschen Künstlers und möglicherweise angefertigt für einen wohlhabenden, kunstsinnigen Auftraggeber. Die freien Wappenschilder könnten darauf hinweisen, dass das Behältnis für Tinte und Schreibutensilien ursprünglich für eine Hochzeit gedacht war.

Höhe: 3,5 cm, Breite: 18,5 cm, Tiefe: 5 cm



Produktion: Michael Aust | xpo.it



FRAUENAKT Bronze brüniert, bez. u. dat.  
Hans Hubert Dietzsch, Berlin 1926, Höhe: 64 cm

**CHRISTIAN EDUARD FRANKE  
ANTIQUITÄTEN GMBH**

HERRENSTRASSE 1 | D - 96049 BAMBERG

TEL.: +49 (0) 951 5 22 44

MOBIL: +49 (0) 172 810 1065

FAX: +49 (0) 951 5 21 95

[WWW.FRANKE-KUNSTHANDEL.DE](http://WWW.FRANKE-KUNSTHANDEL.DE)

[INFO@FRANKE-KUNSTHANDEL.DE](mailto:INFO@FRANKE-KUNSTHANDEL.DE)